

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 65 (2003-2004)
Heft: 10: Rückblick Vorschau

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lehrpersonen Graubünden
Magistralgia Grischun, Insegnanti Grigioni

● Aus der Geschäftsleitung

1. Wahl einer neuen LGR Sekretärin

Die Geschäftsleitung LGR hat infolge Demission des langjährigen Sekretärs Urs Bonifazi eine Nachfolgerin gewählt.

Aus einer grossen Anzahl von Interessenten und Interessentinnen wurde Frau Beatrice Baselgia aus Domat/Ems zur neuen LGR Sekretärin gewählt. Sie tritt die Stelle am 1. September 2004 an.

Die Geschäftsleitung freut sich auf die Zusammenarbeit mit Frau Baselgia und wünscht ihr eine interessante und befriedigende Arbeit im LGR.



Ein Kurzportrait der neuen Sekretärin Beatrice Baselgia-Brunner

● Wechsel im Sekretariat des LGR

Neue Herausforderungen sind für mich das Salz in meinem Leben. Deshalb freue ich mich sehr am 1. September 2004 das Sekretariat des Verbandes Lehrerinnen und Lehrer Graubünden übernehmen zu können. Zwar habe ich bereits von 1988 – 1996 das Sekretariat eines Berufsverbandes (Schweizerischer Berufsverband der

Eine Vorstellung der neugewählten Sekretärin ist in diesem Schulblatt publiziert.

2. Unterstützung einer Lehrperson in einer schwierigen Situation

Anfangs des Jahres 2002 wurde gegen einen Lehrer aus Tamins eine Strafuntersuchung wegen sexuellen Übergriffen eröffnet. In einer schweizweit geführten Medienhetzkampagne wurde der Betroffene persönlich diffamiert und vom Schuldienst freigestellt.

Nach einer langen Untersuchung wurde der Lehrer im Oktober 2003 vom Bezirksgericht Imboden in allen Punkten der Anklage vollumfänglich freigesprochen. Der gerichtliche Freispruch erfolgte nicht etwa, weil der Nachweis strafbarer Handlungen aus beweisrechtlichen Gründen misslang oder weil die vorgeworfenen Delikte verjährt gewesen wären, sondern schlicht und einfach weil keine strafbaren Handlungen vorlagen.

Das Urteil wurde nicht angefochten und ist somit seit Mitte Januar 2004 rechtskräftig.

Diese Meldung wurde in den Medien nicht mehr so reisserisch aufgezeigt wie die der Eröffnung der Strafuntersuchung.

Die GL hat mit dem Lehrer aus Tamins gesprochen und ihm für den erlittenen finanziellen Schaden eine Zuwendung aus der Unterstützungskasse des LGR zugesprochen.

Es ist dem LGR ein Anliegen, den Lehrpersonen des Kantons das rechtskräftige Urteil zu kommunizieren, damit das Ende einer für den Betroffenen sehr schwierigen Situation eingeläutet werden kann.

Der LGR Sekretär

Urs Bonifazi

Früherzieherinnen und Früherzieher) geleitet, ich bin aber überzeugt, dass heute die Herausforderungen für solche Verbände noch anspruchsvoller geworden sind. Die Rahmenbedingungen für die Schule verändern sich rascher, die Ansprüche an Lehrpersonen sind vielfältiger geworden und die finanziellen sowie zeitlichen Ressourcen werden immer knapper. Es ist deshalb wichtig, dass möglichst viele Kräfte im LGR gebündelt werden, um gemeinsam die Bildungslandschaft Graubünden mitgestalten zu können. Mit meinen verschiedenen Erfahrungen aus Beruf und Politik möchte ich gerne einen Teil dazu beisteuern.

Die Zusammenstellung einiger Stationen aus dem beruflichen und politischen Leben geben einen Einblick in mein bisheriges Tun.

Ausbildungen:

- Lehrerseminar Chur 1972 – 1977
- Heilpädagogisches Diplom in Fribourg
- Heilpädagogische Früherziehung am HPS Zürich
- Nachdiplomstudium an der HfH Zürich «Institutionen leiten und entwickeln»

Berufliche Tätigkeiten:

- Primarlehrerin in Maienfeld
- Früherzieherin HPD Graubünden

- Kleinklassenlehrerin in Domat/Ems
- Pädagogische Leiterin Giuvaulta, Rothenbrunnen
- Projektleitung Integration Giuvaulta, Rothenbrunnen

Politische Erfahrungen:

- Grosser Rat Graubünden
- Gemeindeparlament Domat/Ems

Ich freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand und auf einen regen Kontakt mit den Mitgliedern des LGR und werde bemüht sein, ihren Anliegen an das Sekretariat gerecht zu werden, um sie damit in ihrer täglichen Arbeit unterstützen zu können.

Beatrice Baselgia-Brunner

Agenda

Samstag, 11. September 2004
Delegiertenversammlung des VBHHL
in Ilanz

Mercurdi, 15 settembre 2004
radunanza generala da la CMR
illa scoula chantunala (aula Halde)
a Cuira

Freitag, 17. September 2004
Delegiertenversammlung LGR
in Maienfeld

27. – 29. Oktober 2004
WORLD DIDAC in Basel

Bezirkskonferenzen SGR
02.11.04 Plessur-Mittelbünden
04.11.04 Surselva
08.11.04 Herrschaft-Rheintal-Prättigau
11.11.04 Valli
11.11.04 Engadin
(Details folgen im Oktober-Schulblatt)

Sonntag, 14. November 2004
Kantonales LehrerInnen-Volleyball-
Turnier in Schiers
Organisator EMS Schiers

Mittwoch, 16. März 2005
GV RGR und SGR

Sekretariat LGR

Neue Adresse ab 1. September 2004

Sekretariat LGR
Via Caguils 34
7013 Domat/Ems
081 633 20 23
sekretariat@lgr.ch (wie bisher)

Die TSLK (Turn- und Sportlehrerkonferenz Graubünden) stellt sich vor:

● NEU – SPORT – WEITERBILDUNG – SPORT – NEU

Die TSLK (Turn- und Sportlehrerkonferenz Graubünden) organisiert neu Weiterbildungskurse im Fach Turnen und Sport auf der Volksschule.

Datum	Thema	Stufe	Kursleitung
15. Sept. 2004	Laufen-werfen-fangen	4.-6.Kl.	Gredig Clärlì
20. Nov. 2004	Konditionstraining/Circuit	Alle Stufen	Derungs Clau jun.
7. Mai 2005	Rückschlagspiele (Halle)	7.-9.Kl.	Wieland Andrea

Die Kurse werden im Weiterbildungsheft des Bündner Schulblattes ausgeschrieben, wo auch die Anmeldung erfolgt.

Die TSLK (Turn- und Sportlehrerkonferenz Graubünden) stellt sich vor:

Wer ist die TSLK?

- Diplomierte Turn- und SportlehrerInnen
- Diplomierte SportlehrerInnen ESSM
- **Turn- und Sportunterricht erteilende Lehrpersonen**

Anliegen und Ziele der TSLK:

Sportpädagogischer Art

Förderung sportpädagogischer und sportpraktischer Weiterbildung aller Turnunterricht erteilenden Lehrpersonen.

Schulpolitischer Art:

Persönliches Engagement zugunsten der Sport-, Bewegungs- und Gesundheitserziehung auf allen Schulstufen.

Berufspolitischer Art:

Optimierung der Arbeits- und Rahmenbedingungen.

Die TSLK freut sich auf ihren neuen Tätigkeitsbereich in der Weiterbildung und hofft auf eine rege Teilnahme durch die Volksschullehrpersonen.

Zur Information:

Alle Turn- und Sportunterricht erteilenden Lehrpersonen können Mitglied der TSLK werden. Mit einem Fr. 50.– Jahresbeitrag (Fr. 40.– für den SVSS, Fr. 10.– für die TSLK) bist du dabei!

Du profitierst bei einer Mitgliedschaft von folgenden Angeboten:

- von vergünstigten Kurskosten des SVSS-Angebotes (Weiterbildung)
- von interner Fortbildung
- vom Gedankenaustausch untereinander
- von einer Interessensvertretung in wichtigen sportpolitischen Gremien
- von vergünstigten Einkaufsmöglichkeiten in den Sportgeschäften
- vom «zemma schpörtla» (Sportevents):
 - Schneeschuhwanderungen
 - Spielturniere
 - Nachtboarden
 - Rudern
 - Curling
 - Biken

Also nichts wie los...

Falls dich die erwähnten Vorteile überzeugt haben, freut sich die TSLK dich als neues Mitglied Willkommen zu heissen. Sende bitte die Beitrittserklärung an:

Peter Fröhlich
Madrisaweg 11
7000 Chur

Reto Götz (Präsident), Loestrasse 57, 7000 Chur, Schweiz, Telefon: +41 (0)81 252 38 47, Fax: +41 (0)81 252 38 47, E-Mail: rgoetz@spin.ch, Website: educanet.ch/home/tslk.gr



TSLK-Beitrittserklärung:

Name: Vorname:
Ausbildung: unterrichtende Stufe:
Strasse: Schule:
PLZ/Ort: e-mail:
Tel. P.: Tel. G.:
Datum: Unterschrift:

● Jahresversammlung der Heilpädagogischen Lehrpersonen Graubünden (HLGR) unter dem Tagesthema «Das POS-/ADS-Kind im Schulalltag»

Der Tagesreferent Richard Humm, Leiter der Beratungsstelle für Lernfragen, Zürich vermochte die 120 ZuhörerInnen mit seinen praxisnahen, fundierten Ausführungen zum Thema «POS-Kinder und ihre Persönlichkeitsentwicklung» gänzlich in seinen Bann zu ziehen. Die überdurchschnittlich gut besuchte Jahresversammlung des Berufsverbandes der Heilpädagogischen Lehrpersonen Graubünden fand am 31. März 2004 in Schiers statt. Der bisherige Doppelname des Verbandes VBSK/Bülega wurde an der Jahrestagung offiziell durch den neuen Namen «Heilpädagogische Lehrpersonen Graubünden» HLGR ersetzt. Er gehört personenmässig zum kleinsten Fachverband des LGR (Lehrpersonen GR), kann sich jedoch mit seinem Engagement, seinen Aktivitäten, seinen Kursangeboten und dem zweimal jährlich erscheinenden Bulletin durchaus sehen lassen.

Die Tagung wurde von einer Schülergruppe mit ihren beeindruckenden Liedervorträgen eröffnet. Zum Tagungsthema «Das POS-/ADS-Kind im Schulalltag» referierte Richard Humm. Er zeigte anhand von zwei

betroffenen Kindern, er nennt sie Michi und Michaela, deren Persönlichkeitsentwicklung auf, und wies auf Bemerkenswertes und Beachtenswertes im Umgang mit diesen Kindern hin.

Weder eine schlechte Erziehung noch ungünstige Umweltbedingungen scheinen die Ursache von POS/ADS (Aufmerksamkeits-Defizit-Störungen) zu sein. Die Ursachenforschung erwähnt nebst vielen weiteren Möglichkeiten (negative prä-, peri- oder postnatale Einflüsse) auch eine mögliche genetisch bedingte Funktionsstörung des Gehirns. Allen Ursachen gemeinsam ist eine cerebrale Reifeverzögerung, welche unter anderem Wahrnehmungsdefizite bewirkt, Grob- und Feinmotorik beeinträchtigt, Konzentrationsschwankungen oder psychosoziale Entwicklungsverzögerungen nach sich zieht. Michi und Michaela haben oft Schwierigkeiten mit der Entschlüsselung von Botschaften, und dementsprechend sind Missverständnisse vorprogrammiert. Diese Kinder reagieren hochsensibel, sind mitteilend, spontan und häufig sehr originell in ihren Handlungsweisen. Michi und Michaela sind dankbar, wenn erreichbare, klare Ziele gesetzt sind, und wenn Positives mehr zählt als die Gewichtung von Fehlern. Alle Förderziele und Massnahmen sind darauf auszurichten, den Kindern Haltpunkte, Orientierungshilfen und Leitlinien zu vermitteln, um ihnen das Zurechtfinden mit dem eigenen Körper, in Raum und Zeit zu erleichtern.

Klare Stellungnahme zur Vernehmlassung der kantonalen Lehrerbildungsrevision

Gemäss kantonalen Richtlinien dürfen nur diplomierte schulische HeilpädagogInnen an Sonderschulen, Kleinklassen, Einführungsklassen und integrierten Kleinklassen

unterrichten. Seit etlichen Jahren herrscht aber im Kanton akuter Mangel an diesen Lehrpersonen, was zur Folge hat, dass 50% der Stellen durch Leute ohne entsprechende Ausbildung besetzt werden müssen. Um weiterhin eine hohe Schulqualität gewährleisten zu können, fordert der HLGR unmissverständlich eine Förderung der Berufsattraktivität (der richtige Lohn gehört ebenso dazu, wie moderne Rahmenbedingungen), um auch in Zukunft genügend junge Leute für die anspruchsvolle und umfassende Ausbildung in Heilpädagogik motivieren zu können. Vergleicht man die Ausbildungsdauer mit der der übrigen Lehrkategorien, drängt sich eine Angleichung des Lohnes an diejenigen der Oberstufenlehrpersonen sowie an das schweizerische Mittel auf. (Im Kanton Zürich werden gleich ausgebildeten Lehrpersonen bis zu 50% höhere Löhne bezahlt!). Es wird festgehalten, dass das wichtigste Kriterium zur Bemessung der Lehrergehälter die Ausbildung sein muss. Da bis zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Arbeitsplatzbewertung an der Volksschule im Kanton GR vorliegt, können weder Funktion noch Arbeitsplatzunterschiede entscheidend als Lohnkriterium verwendet werden. In den Bereichen Legasthenie- und Dyskalkuliearbeiten arbeiten ebenfalls heilpädagogische Lehrpersonen. Auch bei der Entlohnung dieser Arbeit müssen Ausbildung und Zusatzqualifikation entsprechend berücksichtigt werden. Nur mit einer umfassenden Lehrerbildungsrevision, die die Versäumnisse vergangener Jahre korrigiert, ist das Ziel einer hohen Schulqualität in unserem Kanton nachhaltig gesichert.

Ursula Gujan-Hohl/Gian Fontana





Verband Bündner Handarbeits-
und Hauswirtschaftslehrerinnen

● Protokoll der Delegiertenversammlung 2003

**vom 13. September 2003,
um 10.00 Uhr im Hotel Waldhaus am See,
in St. Moritz Dorf**

Das Jodelchörli Oberengadin eröffnet mit lüpfigen Jodelliedern die diesjährige Delegiertenversammlung.

Die Sektionspräsidentin Oberengadin/Bergell, Jacqueline Gobet, begrüsst alle Anwesenden im Saal des Hotel Waldhaus.

Umrahmt von der herrlichen Aussicht auf den St. Moritzer-See und von einer farbenprächtigen Bergkulisse erzählt uns Herr Aldo Oswald, Vertreter der Gemeinde St. Moritz, über die Entdeckung des Heilbades mit dem sauren, therapeutisch genutzten Wasser, die Entwicklung des Tourismus in St. Moritz und informiert über einige Zukunftsperspektiven der Gemeinde.

Als Willkommensgeste hat uns die Gemeinde St. Moritz den Begrüssungskaffee und den Nachmittagskaffee im Hotel Kempinski offeriert.

Traktanden

1. Begrüssung

Die Präsidentin Flurina Blumenthal-Barblan begrüsst alle anwesenden Gäste, Ehrenmitglieder und Delegierte zur Delegiertenversammlung. Ebenso werden die Entschuldigungen verlesen.

Die Traktandenliste wurde mit der Einladung verschickt. Der Vorstand ergänzt unter Traktandum Verbandsziele noch einen Antrag. Die «neue» Traktandenliste wird so genehmigt.

2. Wahl der Stimmzählerinnen

Als Stimmzählerinnen werden Rita Untersander und Nadia Crüzer einstimmig gewählt.

Es sind 26 Stimmberechtigte anwesend (21 Delegierte und 5 Vorstandsmitglieder).

3. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 14.9.02 in Maienfeld

Das Protokoll wurde ohne Ergänzungen einstimmig genehmigt und verdankt.

4. Auswertung der Meinungsumfrage betreffend Zusatz- und/oder Nachqualifikation

An der DV in Maienfeld vor einem Jahr wurde entschieden eine Arbeitsgruppe einzusetzen, welche sich mit der Bedarfsabklärung betreffend der Zusatz- oder Nachqualifikationen befassen. Die Arbeitsgruppe bestehend aus Patricia Vinzens (VS und Leitung), Marianne Keller (VS), Karin Bass und Elisabeth Delnon, traf sich zu zahlreichen Sitzungen. Alle unsere Mitglieder wurden mit einem umfassenden Fragebogen angeschrieben. Der Rücklauf von 67% war sehr überraschend und zeigt das Bedürfnis an der Basis klar auf. Patricia Vinzens präsentierte den Delegierten die zahlreichen Ergebnisse dieser Umfrage. Die detaillierten Auswertungsergebnisse sind beim Vorstand des VBHHL erhältlich. Die Arbeitsgruppe wurde durch Jacqueline Stgier mit einem kleinen Präsent verdankt.

5. Jahresbericht

Arbeit ist Liebe sichtbar gemacht.
Und wenn du nicht mit Liebe arbeitest,
sondern mit Abneigung,
dann wäre es besser,
du würdest deine Arbeit verlassen
und dich an die Tempelpforten setzen,
um Almosen von denen zu empfangen,
die mit Freuden arbeiten.
Wenn du gleichgültig Brot backst,
backst du ein bitteres Brot,
das den Hunger eines Menschen nur halb stillt.
Und wenn du widerwillig die Trauben presst,
wird dein Widerwillen den Wein giftig machen.
Und wenn du wie die Engel selbst singen würdest,
aber dein Singen nicht liebstest,
würdest du das Gehör der Menschen für die Stimmen des Tages und der Nacht nur trüben.

5.1 der Kantonalpräsidentin

Der Vorstand traf sich in diesem Verbandsjahr zu sieben Vorstandssitzungen. An den zwei Präsidentinnenkonferenzen im November und im Juni wurden die Sektionen über die laufenden Geschäfte informiert.

Alle Informationen über die Geschäfte des LGR sind auf der Homepage www.legr.ch nachzulesen oder werden auch immer wieder im Schulblatt publiziert.

Die Fachkommissionen HW und TW haben vom Dachverband LCH je ein Mandat erhalten um eine Arbeitsgemeinschaft zu den entsprechenden Fächern zu bilden. Diese Arbeitsgemeinschaften sollen die Fächer neu definieren und Argumentarien zu Handen der Erziehungsdirektorenkonferenz erstellen.

Die Pädagogische Fachhochschule öffnet im Oktober 2003 ihre Tore. Im Sommer hat ein erster Teil der Ausbildung zur Praxislehrperson statt gefunden.

Die Rücklaufquote der im Frühling durchgeführten Meinungsumfrage betreffend Zusatz- und/oder Nachqualifikation war erstaunlich hoch. Die vier Mitglieder der Arbeitsgruppe konnten eine positive Bilanz ziehen. Die Resultate wurden, im Einverständnis der Sektionspräsidentinnen, bei der Projektgruppe PFH deponiert.

Der Dank der Präsidentin richtet sich in erster Linie an die Vorstandskolleginnen, des weiteren auch an die Geschäftsleitung des LGR, die unseren Vorstand in vielen Bereichen entlastet aber auch unterstützt.

Der Jahresbericht wird mit einem Applaus angenommen und verdankt.

5.2 der Präsidentin des Stiftungsrates

Die Präsidentin des Stiftungsrates Emmy Monstein verliest den Jahresbericht.

Dieser fällt in diesem Jahr kurz aus, weil kein Pensioniertentreffen stattgefunden hat.

Auf Grund von Rückmeldungen erklärt uns Emmy Monstein nochmals die Aufgabe und Funktion des Stiftungsrates und der Unterstützungs- und Hilfskasse.

Auch dieser Jahresbericht wird mit einem Applaus verdankt.

6. Kassa- und Revisorenbericht

6.1 der Verbandskasse

Die Kassierin Patricia Vinzens erläutert die Jahresrechnung 2002/2003.

Mit Fr. 13 381.90 Einnahmen und Fr. 18 252.05 Ausgaben schliesst die Rechnung mit einem Verlust von Fr. 4 870.15. Das Verbandsvermögen am 31. August 2003 beträgt Fr. 36 926.40. Die Rechnungsrevisoren

rin Rita Untersander verliest den Revisorenbericht. Die Kassierin wird einstimmig entlastet und die Rechnung mit einem Applaus verdankt.

6.2 der Unterstützungs- und Hilfskasse

Patricia Vinzens zeigt uns die Rechnung anhand einer Grafik auf.

Die Unterstützungs- und Hilfskasse schliesst mit einem Saldo von Fr. 14 606.35 ab. Die Hilfskasse weist ein Vermögen von Fr. 3 860.55 auf.

Auch diese Rechnung wurde von unseren Revisorinnen Rita Untersander und Monika Storchenegger geprüft. Der Revisorenbericht wird verlesen und von den Delegierten einstimmig genehmigt.

7. Budget und Mitgliederbeiträge

Die Kassierin erläutert das Budget, welches einstimmig genehmigt wird.

Der vorgesehene Budgetposten Homepage kann gestrichen werden, da uns Urs Bonifazi den Unterhalt und die Aufschaltung von neuen Themen grosszügig «offeriert». Herzlichen Dank auch an dieser Stelle.

Weiter wurde ein Budgetposten Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet, welcher dann beim Einsetzen einer entsprechenden Arbeitsgruppe zum Tragen kommt. Der Vorstand schlägt vor, die Mitgliederbeiträge nicht zu erhöhen. Die Versammlung genehmigt das Budget und die Mitgliederbeiträge einstimmig.

Alle Änderungen bezüglich Pensen und Adressen bitte sofort dem Sekretariat LGR melden.

8. Wahlen

Auch in diesem Jahr liegen wieder Demissionen vor. Judith Cantieni (Vizepräsidentin) hat nach fünf Jahren Vorstandsarbeit demissioniert. Patricia Vinzens (Kassierin) hat nach vier Jahren Vorstandsarbeit die Stelle ins Unterland gewechselt und hat aus diesem Grund ebenfalls demissioniert. Marianne Keller, seit einem Jahr als Beisitzerin im Vorstand, hat aus dem selben Grund demissioniert. Alle werden herzlich verdankt.

Als Nachfolgerinnen haben sich Margret Oppliger und Nicole Krebs zur Verfügung gestellt. Beide stellen sich kurz vor und werden einstimmig gewählt. Herzliche Gratulation.

Wie bereits im vergangenen Jahr war die Suche nach Vorstandsmitgliedern schwierig. Darum bleibt ein Posten bedauerlicherweise bis zur nächsten DV unbesetzt.

Nach vier Jahren wird Jacqueline Stgier in ihrem Amt bestätigt.

9. Verbandsziele

Kein Strickzwang mehr für Knaben! Diese Schlagzeile in der Tagespresse hat den Ausschlag gegeben aufgrund eines Postulates im Grossen Rat über Nacht eine Arbeitsgruppe ins Leben zu rufen.

Der Wunsch dieser Arbeitsgruppe in Hinblick auf PR-Arbeit und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit aktiv zu werden, wurde immer deutlicher.

Aus diesem Grund wird das Verbandsziel für das kommende Jahr in folgendem Antrag an die Delegierten erläutert:

Wir möchten der Delegiertenversammlung 2003 den Antrag stellen eine Arbeitsgruppe zu gründen, die sich ausschliesslich mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit befasst. Diese würde vom Kantonalvorstand einen Aufgabenkatalog erhalten, aber auch selbständige Aktionen planen, organisieren und durchführen. Da im Moment auch Ostschweizerische Arbeitsgruppen zu diesem Thema am Entstehen sind, könnten wir Abgesandte unserer Arbeitsgruppe in deren Gruppen integrieren. So ist ein Informationsaustausch mit Kantonen, die mehr Erfahrung mit Öffentlichkeitsarbeit besitzen gewährleistet, was zu unserem Vorteil ist.

Der Antrag des Kantonalvorstandes wird einstimmig genehmigt.

10. Bestimmen des nächsten

Versammlungsortes

Die nächste Delegiertenversammlung findet am 11. September 2004 in der Sektion Foppa/Lumnezia statt. Die Sektionspräsidentin Cornelia Arpagaus freut sich, uns an diesem Tag in Ilanz willkommen zu heissen.

11. Varia und Umfrage

Ruhestand

Lisbeth Solèr (Falera), Maria Urschla Caduff (Degen), Theres Vonmoos (Küblis) und Helen Zimmermann (Maienfeld) sind Ende Schuljahr in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Glückwünsche und Dankeschön seitens des Verbandes.

LGR/PGR

Als Vertreter der LGR Geschäftsleitung dankt Urs Bonifazi für die stets kreative Einladung. Ebenfalls dankt er Jacqueline Stgier als Vertreterin des VBHHL in der GL für die wertvolle Zusammenarbeit.

Jürg Mächler, Vertreter des PGR, dankt ebenfalls für die Einladung und stellt fest, dass wir mit vielen Anliegen und Schwierigkeiten im selben Boot sitzen.

Inspektorat

Als Vertreterin des neu strukturierten Inspektorates richtet Maja Bischoff-Pool ihre Worte an uns und stellt sich kurz vor.

Die Präsidentin Flurina Blumenthal dankt:

– der Sektion Oberengadin/Bergell für die Organisation des Rahmenprogramms, dem Vorstand für die Mit- und Zusammenarbeit und allen Anwesenden, welche die Anliegen des Verbandes unterstützen und tatkräftig mitarbeiten.

Als Abrundung der Delegiertenversammlung gibt Jacqueline Stgier allen Anwesenden noch einen Stein in Form einer Lebensweisheit mit auf den Heimweg.

Schluss der Versammlung 12.20 Uhr

Maienfeld, 14. September 2003

Für das Protokoll
Jacqueline Stgier

● Handarbeits- und Werkwettbewerb

«In einem gesunden Körper herrscht ein gesunder Geist».

«Wegen diesem römischen Sprichwort strampeln sich die Menschen seit 2000 Jahren in ihrer Freizeit ab und nennen es Sport.»

(Carl Graf Hohenthal)

2005 wird von der UNO als Jahr des Sportes lanciert. Wir möchten uns mit dem Handarbeits- und Werkwettbewerb diesem Thema anschliessen.

Organisation:

Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit
Infos unter www.legr.ch, Link VBHHL und Arbeitsgruppen

Stufe:

6. Klasse

Thema:

Sport

Aufgabenstellung:

Stelle mit deinen SchülerInnen einen Gegenstand zum Thema Sport her.

Material und Techniken:

Freigestellt, keine Fertigprodukte.

Kosten:

Die Teilnahme ist kostenlos. Die Materialkosten werden nicht übernommen.

Preise:

Für die 20 besten Gegenstände gibt es tolle Preise im Gesamtwert von Fr. 10 000.–

● 1. Symposium für ganzheitliche Bildung

Hast du dich schon für das Symposium für ganzheitliche Bildung angemeldet?

Wenn nicht, dann wird es höchste Zeit!

Das Symposium findet am **Samstag 30. Oktober 2004** in der Olmahalle in St.Gallen statt. Reserviere dir einen Zeitrahmen von 9.00–17.00 Uhr und es wird dich ein spannender Tag erwarten. Im Preis von Fr. 75.– ist das Essen sowie die Teilnahme an allen Projekten, welche an diesem Tag angeboten werden, inbegriffen.

Die Tagung kann als Weiterbildung abgegolten werden. Das detaillierte Programm ist

Anmeldung:

Bei der Kontaktperson der AG PR.

Anmeldeschluss:

Bis 1. September 2004

Zeitplan

Ende Oktober 2004:

Folgen genauere Informationen

November 2004 bis 9. April 2005:

Fertigung der Gegenstände und Abgabe am Sammelort.

Mitte April 2005:

20 Gegenstände werden von der Arbeitsgruppe selektioniert. Die nicht selektionierten Gegenstände werden zusammen mit einem Trostpreis am Sammelort zum Abholen bereit gestellt.

Ende April 2005:

Die 20 Gegenstände werden unter anderem von bekannten Persönlichkeiten bewertet. Die Gegenstände, mit Ausnahme der drei Erstklassierten, werden ihren Besitzern zusammen mit dem gewonnenen Preis retourniert.

Anfangs Mai 2005:

Übergabe der Preise an die drei Bestklassierten. Die Gegenstände werden öffentlich ausgestellt.

Anfangs August 2005:

Die Gegenstände der GewinnerInnen werden zurückgeschickt.

druckbereit und wird dir nach deiner Anmeldung zugesandt.

Wir freuen uns auf dich!

Anmeldung unter:

dachverein.hahage@bettertogether.li

oder:

Rosy Kaufmann
Stationsstrasse 55a
8424 Embrach

oder:

Flurina Blumenthal
Via Alpsu 49
7180 Disentis/Mustér
blumenthalv@swissonline.ch

Stichwort: Tagung St.Gallen

Angaben: Name, vollständige Adresse

● 3. Bündner Minivolleyball-Tour

Trimmis 20.11.04 / Walenstadt 15.01.05 /
Schiers 5.02.05 Lenzerheide 19.03.05 /
Chur 7.05.05

Zeit:

jeweils von ca. 9.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr

Kategorien:

Kat. A Mädchen 1989 und jünger (4 gegen 4).
Kat. B Knaben¹ 1989 und jünger (4 gegen 4)³
Kat. C Mädchen 1991 und jünger (3 gegen 3)²
Kat. D Knaben¹ 1991 und jünger (3 gegen 3)^{2,3}

¹ Mädchen erlaubt

² Kat. C und Kat. D spielen je nach Anmeldungen in einer Kat.

³ Mini C+D-Meisterschaft in Walenstadt/ Achtung Jg. 90/92

Kosten:

Fr. 20.– pro Mannschaft und Turnier sind bei der Turnierleitung am Turniertag zu bezahlen.

Anmeldung:

Für einzelne jeweils einen Monat vor den Turnieren oder für alle Turniere bis zum 20. Oktober 2004 an:

Bündner Volleyball-Verband

Reto Melcher

Kornquaderweg 14

7007 Chur

Tel./Fax: 081 252 58 94

E-Mail: r.melcher@bluewin.ch

online-Anmeldung unter www.bvv-gr.ch

Es entscheidet die Reihenfolge des Eingangs. Anmeldungen für die ganze Tour haben Vorrang.

Turnierreglement Minivolleyball

1. Mannschaften

Kat. A und Kat. B: Eine Mannschaft besteht aus 4 SpielerInnen. Kat. C und Kat. D: Eine Mannschaft besteht aus 3 SpielerInnen.

2. Spielfeld

Kat. A und Kat. B: 6 m x 12 m
Kat. C und Kat. D: 5.5 m x 11 m
(Änderungen vorbehalten)

3. Netzhöhe

Kat. A und Kat. B: ca. 2.24 m
Kat. C und Kat. D: ca. 2.15 m
(Änderungen vorbehalten)

4. Ballgrösse

Kat. A und Kat. B: Nr. 5 (normal)
 Kat. C und Kat. D: Nr. 4 (Mini; auch Nr. 5) Bälle selber mitnehmen!

5. Spielerwechsel

Beliebig viele, diese dürfen aber nur auf die Serviceposition erfolgen.

6. Aufschlag

Die erstgenannte Mannschaft hat das Aufschlagrecht. Es ist nur ein Aufschlag von unten oder oben erlaubt (kein Pass). Netzberührung des Balles beim Aufschlag ist kein Fehler. Der Aufschlag darf nicht blockiert werden.

7. Spiel am Netz

Die Spieler dürfen das Netz nicht berühren und die Mittellinie nicht übertreten.

8. Spieldauer

Ein Satz oder zwei Sätze auf 25 Punkte oder je 6-10 Minuten pro Satz. Es wird im Rally-Point-System gezählt. Es gibt keine Auszeiten. Bei Zeitspiel wird nach dem Schlusspfeiff der Ball fertig gespielt.

9. Schiedsrichter

Jede Mannschaft stellt einen Schiedsrichter und einen Schreiber. Pfeife selber mitnehmen!

10. BetreuerIn

Die Mannschaften müssen durch eine(n) BetreuerIn begleitet sein.

11. Turnierwertung

Bei Gleichstand:
 1. direkte Begegnung, auch nach Satzpunkten
 2. Gesamtpunktedifferenz
 3. Quotient

12. Tourwertung

Am Schlussturnier in Chur wird ein Ranking erstellt. Die Tourgewinner erhalten eine Auszeichnung. An jedem Turnier werden Punkte wie folgt verteilt: 1. Rang 20 P, 2. Rang 16 P, 3. Rang 13 P, 4. Rang 11P, dann 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1 P

13. Haftung

Der Veranstalter haftet weder für Personen noch für Sachschäden.

14. Regionalmeisterschaft Knaben

Am Turnier in Walenstadt kann um den Regionalmeister (Mini C Jg. 90 = Kat. B / Mini D Jg. 92 = Kat. D) gespielt werden (in der Anmeldung ankreuzen / Lizenzenkontrolle).

Dialogprojekt mit jüdischen Jugendlichen für Schulklassen

● **Likrat – Begegnungen mit dem Judentum**

Pressemitteilung

Im Rahmen des Jugend-Dialogprojektes LIKRAT besteht die Möglichkeit, jüdische Jugendliche für eine Begegnung in die Schulklasse einzuladen. Das Angebot richtet sich an Schulklassen ab dem 9. Schuljahr, welche einen Themenschwerpunkt Judentum/Israel/jüdische Literatur im Religions-, Geschichts- oder Deutschunterricht bearbeiten. In der Begegnung mit Gleichaltrigen soll die Gelegenheit geschaffen werden, im Unterricht erworbenes Wissen zu vertiefen und das Judentum als gelebte, vielfältige Tradition erfahrbar zu machen. Die Begegnungen werden von den Jugendlichen geleitet und gestaltet. Sie zeigen zuerst einen Kurzfilm über sich und über Fragen, welche jüdische Jugendliche beschäftigen. Der Film und die von den Schülerinnen und Schülern vorbereiteten Fragen bringen das Gespräch in Gang. Schülerfragen lauten etwa «Das Judentum wird oft als isolierte Gemeinschaft gesehen, wie siehst du das? Welche Partei würdest du in Israel jetzt wählen? Hältst du den Schabbat so ein, wie er vorgeschrieben ist? Was denkst du über das Christentum?»

NEU: Ab August 2004 steht den SchülerInnen ein Internet-Forum zur Verfügung, über welches auch nach der Begegnung weitere Fragen zum Themenkreis Judentum von Spezialisten beantwortet werden.

Im letzten Schuljahr haben 38 Mittelschulklassen aus verschiedenen Regionen der Deutschschweiz mit über 600 SchülerInnen an den Likrat-Begegnungen teilgenommen. Das Schülerfeedback aus diesen Begegnungen wurde ausgewertet und kann auf der Internet-Seite des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes www.swiss-jews.org eingesehen werden.

Information und Anmeldung: Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund, Projekt Likrat, Gotthardstrasse 65, Postfach 564, 8027 Zürich, e-mail: eva.pruschy@swiss-jews.org oder www.swissjews.org.

Anmeldung (für jede Mannschaft eine Anmeldung ausfüllen)

- Turnier in Trimmis vom Sa. 20. Nov. 2004 (Anmeldetermin 20. Okt.)
- Turnier in Walenstadt vom Sa. 15. Jan. 2005 (Anmeldetermin 15. Dez.)
 (Mini C-Meisterschaft Jg. 90 Mini D-Meisterschaft Jg. 92
- Turnier in Schiers vom Sa. 5. Febr. 2005 (Anmeldetermin 5. Jan.)
- Turnier Lenzerheide vom Sa. 19. März 2005 (Anmeldetermin 19. Febr.)
- Turnier in Chur vom Sa. 7. Mai 2005 (Anmeldetermin 7. April)

- Kategorie A Mädchen 1989 und jünger
- Kategorie B Knaben1 1989 und jünger
- Kategorie C Mädchen 1991 und jünger
- Kategorie D Knaben1 1991 und jünger

Mannschaftsname:
 (bei separater Anmeldung für einzelne Turniere Namen bitte beibehalten)

Spielername	Jahrgang	Spielername	Jahrgang
1		4	
2		5	
3		6	

Betreuerin/Betreuer:

Strasse: Ort:

Anmeldung: Reto Melcher, Kornquaderweg 14, 7000 Chur oder Fax 081 252 58 94

● Kinderzirkus Lollypop in Rumänien

Bald ist es soweit: der Kinderzirkus Lollypop fährt nach Rumänien, um zu seinem 10-jährigen Geburtstag ein humanitäres und kulturelles Projekt zu realisieren. Nachdem das Programm Bündner SchülerInnen so viel Freude und Spass bereitet hat, wollen wir nun versuchen, den Kindern in Rumänien die gleiche Möglichkeit zu eröffnen. Dank vielseitiger Unterstützung wird der Zirkus im Oktober seine Sachen zusammenpacken und für einen Monat nach Targoviste in der Nähe von Bukarest fahren. Zusammen mit Leuten aus der Region werden wir an zwei Schulen eine Zirkusshow nach bewährtem Muster realisieren und gleichzeitig unsere Ansichten und Ideen austauschen. Längerfristig wollen wir versuchen eine dauerhafte Beziehung mit den Kindern und LehrerInnen aufzubauen. Falls ihre Schule an einem Kontakt mit einer rumänischen Schule interessiert ist, freut sich der Zirkus diesen herzustellen.

Im Gegensatz zur Schweiz ist Rumänien ein armes Land, und es ist wenig Geld für die Bildung vorhanden. Darum will der Zirkus neben dem Spektakel auch gezielte materielle Hilfe offerieren. Während die Schule von Viforata sich über Material für den geplanten Sportsaal oder Computer für die Ausbildung der Kinder freut, benötigt die Schule Butoiu vor allem ein neues Beleuchtungssystem für ihr altes Schulhaus sowie elementare Sachen, wie z.B. gute Kleider, Schulsäcke und Bücher.

Um dieses Projekt zu realisieren haben wir bereits vor einem Jahr erste Kontakte nach Rumänien geknüpft. Wir sind hingefahren, haben logistische Fragen gelöst, die Schulen besucht, mit den Leuten gesprochen und ihnen von uns erzählt. Wir wurden herzlich empfangen, und die Einheimischen freuen sich auf eine Zusammenarbeit, von welcher sicher beide Seiten profitieren werden.

Nach 10 Jahren wagen wir einen Schritt in eine neue Richtung, kommen sie mit uns!

Für das Projekt in Rumänien suchen wir noch:

- interessierte Partnerschulen
- Brauchbare Unterrichtsmaterialien (Wandtafeln, Computer, Projektoren, Sachbücher, Fernseher/Video, usw.)
- Sportgeräte und Sportmaterialien
- Kinderkleider in einem guten Zustand
- Schultaschen, Etuis, Stifte
- Sponsoren und Geldgeber
- Und andere gute Ideen

Wir werden von Mitte August bis Ende September eine Sammeltour durch Graubünden organisieren und eine zentrale Sammelstelle einrichten. Für Materialspenden kontaktieren sie uns unter: 079 285 89 38

Spendenkonto:
PC 70-45861-3
Zirkus Lollypop
7027 Lüen

Vielen Dank – Ihr Kinderzirkus Lollypop



Primarschüler in Targoviste, Rumänien, vor ihrem Schulhaus

● Eröffnung der Lehrmittelausstellung im BBV-Buchzentrum in Chur

Am 23. April 2004 hat Verlagsleiter Luzi Allemann im neuen Verlagshaus des Bündner Buchvertriebs (BBV) an der Rossbodenstrasse 33 in Chur die Lehrmittelausstellung offiziell eröffnet. Wir veröffentlichen in diesem Beitrag einige Auszüge aus seiner Ansprache.

Wer nur zurückschaut, sieht nicht, was auf ihn zukommt, und man wird nie neues Land entdecken, wenn man immer nur das Ufer im Auge behält. Gemäss dieser Devise hat die «Casanova Druck und Verlag AG» mit ihrem Bündner Buchvertrieb innert Jahresfrist hier ein imposantes, modernes Verlagshaus erstellt. Ich freue mich, dass dem Lehrmittelverlag Graubünden ab heute gleich in mehreren Räumen dieses neuen Buchzentrums ein dauerndes Gastrecht gewährt werden kann.

Wie ist es zur Partnerschaft mit dem BBV gekommen? Nun, heute leben wir in einer Zeit des Umbruchs auf allen Gebieten unseres Lebens. Wir werden vom Zeitgeist und Fortschritt erfasst, Begriffe wie Umstrukturierungen, schlankere Bewegungsabläufe, Personaleinsparungen, bereichsübergreifende Aufgabenfelder usw. liegen im Trend. Der Wandel scheint offenbar die einzige Konstante in unserer schnelllebigen Zeit zu sein.

In der nunmehr 12-jährigen neueren Geschichte des Bündner Lehrmittelverlages hat sich inzwischen einiges geändert. Seit dem 1. Januar 2002 wird der LMV nach einem neuen Betriebskonzept geführt. Die Regierung hat sich dafür entschieden, die bisherige Struktur des Lehrmittelverlages so zu ändern, dass das gesamte Bestellwesen, die Bestellbearbeitung, die Auslieferung der Lehrmittel, die Lagerhaltung, die Fakturierung sowie der Aufbau und Betrieb eines Internet-Shops im kompletten Outsourcing-Verfahren dem Bündner Buchvertrieb übertragen wird. Eine weitere hauptsächliche und bei der Lehrerschaft sehr beliebte Dienstleistung stellt die Wiedereinführung einer permanenten Lehrmittelausstellung sowie einer Verkaufsteilung für die Ladenkundschaft dar.

Mit der Delegation des Dienstleistungsbereichs an den BBV kann sich der Lehrmittelverlag auf die Lehrmittelentwicklung und Lehrmittelproduktion konzentrieren. Der Kanton Graubünden sieht sich nämlich aufgrund seiner Mehrsprachigkeit veranlasst, ein Lehrmittelangebot bereitzustellen, das im interkantonalen Vergleich einzigartig dasteht. Der Blick über die in den Bündner Schulen verwendeten Lehrmittel ergibt einen kaum überschaubaren babylonischen Berg verschiedener Bücher und Unterrichtsmaterialien.

Die Lehrmittelentwicklung ist wie vieles andere einem ständigen Wandel unterworfen. Reformen hat es zwar im Schulwesen schon immer gegeben, und dass die Einführung neuer Lehrmittel nicht immer problemlos verlief, vergegenwärtigt ein Beispiel aus der Volksschulchronik des Kantons Zürich, in welcher Folgendes nachzulesen ist: «Im Jahre 1834 kam es im Zürcher Unterland bei der Einführung obligatorischer Lehrmittel zu einem Aufruhr. In der Ortschaft Stadel rotteten sich 200 Männer, Frauen und Kinder zusammen und ertrotzten die Öffnung der Schule und trugen eine Anzahl neuer Schulbücher vor die Wohnung des Lehrers. Selbst die Regierung traf ihre Massnahmen und beauftragte den Kriegsrat, die nötigen Vorbereitungen einzuleiten, um im Falle eines Widerstandes ein angemessenes Militärkorps in die meuternde Gegend einmarschieren zu lassen». – So strub geht es heute allerdings nicht mehr zu und her, und es bleibt nur zu hoffen, dass die Einführung von Rumantsch Grischun in der Schule keine so militanten Züge annehmen wird und weniger Probleme bereitet.

Ein Blick in die Geschichte der Lehrmittel zeigt, dass wir gelegentlich über das schmunzeln, was vor 30, 40, 50 Jahren entwickelt und für wichtig befunden worden ist. Diese Betrachtungsweise relativiert unsere Arbeit insofern, als auch wir davon ausgehen müssen, dass man in einigen Jahren oder gar Jahrzehnten unsere Ideen, Theorien und Produkte kritisch betrachten wird. Ein eigentliches Phänomen der heutigen Zeit ist die rasant zunehmende Beschleunigung der Produktionszyklen bei gleichzeitiger Verkürzung der Lehrmittel-Generationen.

Wir haben uns damit abzufinden, dass auch Lehrmittel ein «Verfalldatum» haben. Es ist

aber nicht allein die verkürzte Lebensdauer der Lehrmittel, die uns gegenwärtig in Atem hält, sondern vor allem die immer grösser werdende Vielfalt von multimedialen Unterrichtsmaterialien. – Zukünftige Lehrmittel müssen den Computer-Gebrauch berücksichtigen und integrieren. Der Einstieg in den Online-Unterricht ist und darf keine elektronische Hexerei mehr sein. Das Internet kann neue Lernwege erschliessen und ist nicht nur eine hilfreiche Unterstützung auf dem Weg in ein neues Schüler-Zeitalter und in eine veränderte schulische Lernkultur, sondern es ist vor allem auch zu einem wichtigen Instrument in der Kommunikation unserer modernen Informationsgesellschaft geworden. – Und dennoch, das «Unterrichtsmedium Buch» wird trotz der stürmischen Entwicklung im Lehrmittelwesen auch in den nächsten hundert Jahren noch seinen festen Platz und unersetzbaren Bestand haben und sich nicht wegdigitalisieren lassen.

Lehrmittel sind wichtige Steuerungselemente im Unterricht und tragen viel zum Lehr- und Lernerfolg bei – und dennoch ist damit noch keine gelungene Lektion realisiert, denn im Mittelpunkt des Lerngeschehens stehen immer die Schülerinnen und Schüler und vor allem die Lehrperson mit ihrem ganz persönlichen Unterrichtsstil. Auf einen einfachen Nenner gebracht lässt sich sagen, dass die Qualität des Unterrichts sich erfahrungsgemäss auf die Qualität der Lehrmittel stützt, und überall dort, wo ein guter Lehrer im Einsatz steht, wird die Welt um ein kleines bisschen besser.

Als Lehrmittelschaffende bringen wir das Lernen in Bewegung. Wir können es uns nicht mehr leisten, die Kinder von heute in Schulen von gestern mit Methoden von vorgestern auf die Probleme von übermorgen

vorzubereiten. In einer weltoffenen, flexiblen und mobilen Gesellschaft ist ein breites Spektrum von Lernmethoden mit individualisierendem Ansatz eine pädagogisch sinnereifüllte und methodisch-didaktisch wichtige Voraussetzung für lebenslanges Lernen. Das Lernen auf Vorrat, womöglich für ein ganzes Leben, ist heute gar nicht mehr vorstellbar und wer trotzdem glaubt, genug gelernt zu haben, hat offensichtlich nichts gelernt.

Modern konzipierte Lehrmittel der heutigen Generation müssen sowohl differenzierenden als auch individualisierenden Unterricht ermöglichen, wobei unter individualisiertem Unterricht zu verstehen ist, dass nicht alle gleichaltrigen Schüler zum gleichen Zeitpunkt beim gleichen Lehrer im gleichen Schulzimmer mit den gleichen Lehrmitteln das gleiche Ziel zu erreichen haben. Jedes Kind, jeder Mensch lernt auf seine eigene Art. Die einen sind wahre Überflieger, andere schrauben sich langsam aufwärts und wieder andere kurven auf alles zu, was interessant erscheint. Der individuelle Lernerfolg ist etwas ganz Persönliches und lässt sich am nachhaltigsten mit variablen, erweiterten Unterrichtsformen und mit qualitativ hochstehenden Lehrmitteln erzielen.

Der wichtigste Schlüssel zum Lernerfolg überhaupt – das zeigen neueste erziehungswissenschaftliche Studien immer deutlicher – ist die gezielte Sprachförderung. Eine gute Grundausbildung und entsprechende Kompetenzen im Bereiche der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit sind wesentliche Voraussetzungen für das gesellschaftliche Leben und für den beruflichen Erfolg.

Mangelnde Sprachkompetenz verschlechtert hingegen die Chancen auf dem globalisierten





Arbeitsmarkt. «PISA 2000» – der bisher grösste schulische Leistungsvergleich unter Jugendlichen – hat wachgerüttelt, denn die Schülerinnen und Schüler in der Schweiz verfügen im internationalen Vergleich mit Island bis Russland und von Finnland bis Malta nur gerade über durchschnittliche Lesefähigkeiten. Jede fünfte getestete Person kann am Ende der obligatorischen Schulzeit höchstens einen einfachen Text einigermaßen verstehen und inhaltlich sinngemäss interpretieren und ist somit auf den Einstieg ins Berufsleben relativ schlecht vorbereitet.

Das Lesen, Schreiben und Sprechen als wichtigste Kommunikationsmittel sind für den Spracherwerb von fundamentaler Bedeutung. Die Erfahrung zeigt, dass Kinder,

die viel und gerne lesen, einen grösseren Wortschatz haben, in der Rechtschreibung sattelfester sind und sich stilistisch besser auszudrücken verstehen. Das Lesen ist erwiesenermassen eine Schlüsselqualifikation und hat deshalb ganz im Vordergrund der schulischen Arbeit zu stehen. – Mit unserem reichhaltigen Lehrmittel-Angebot können wir einen namhaften Beitrag dazu leisten und jedem noch so grossen Bildungshunger und Wissensdurst begegnen. Wir können Ihnen versichern, dass wir alles daran setzen, um unsere Konkurrenzfähigkeit auf dem immer grösser und vielfältiger werdenden Lehrmittelmarkt unter Beweis zu stellen.

Nun, was die Konkurrenzfähigkeit betrifft, da gibt es eine Episode über eine Strasse in Wien, in welcher sich nicht weniger als vier Bäckereien um die Gunst der Kundschaft bemüht haben. – Um sich von der Konkurrenz abzuheben, stellte die erste Bäckerei ein Schild neben die Eingangstüre, auf welchem sie «das feinste Gebäck in ganz Wien» offerierte. Die zweite Bäckerei konterte mit dem Schild: «Die feinsten Back-

waren in ganz Österreich!» Die dritte übertraf beide mit dem Angebot: «Die besten Backwaren der Welt!» Das alles beeindruckte den vierten Bäcker überhaupt nicht. Er postierte vor seinem Laden ein Schild, das ganz bescheiden verkündete: «Hier erhalten Sie die feinsten Backwaren – in dieser Strasse.»

Sehen Sie, so begegnen sich Bescheidenheit und Überheblichkeit in einer ebenso witzigen wie lehrreichen Form. – Geschätzte BBV-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, schlagen auch Sie in dieser Strasse den kundenfreundlichsten Ton an – und dies getreu dem Motto. «Gib immer dein Bestes! Mehr kannst du nicht, weniger darfst du nicht.»

Luzi Allemann



hpsabb Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel

Ausbildung Heilpädagogische Früherziehung/ Heilpädagogik im Vorschulbereich 2005/2007

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Spezielle Pädagogik und Psychologie der Universität Basel (ISP) bietet die HPSA-BB eine zweijährige Vollzeitausbildung für KindergärtnerInnen, UnterstufenlehrerInnen und SozialpädagogInnen FHS/PH mit zweijähriger berufspraktischer Erfahrung mit Kindern im Kleinkind- bzw. Vorschulbereich an.

Das kantonale sowie von der Eidgenössischen Invalidenversicherung anerkannte Diplom befähigt zur qualifizierten heilpädagogischen Diagnostik, Beratung, Einzel- und Gruppenförderung im Umfeld von Kleinkindern mit einer Behinderung.

Über Details orientiert das neu angepasste Ausbildungskonzept.

Anmeldeschluss für den Kurs 2005/2007: 16. Oktober 2004.
Die TeilnehmerInnenzahl ist beschränkt auf 18 Personen.

Auskünfte, Unterlagen und Anmeldeformulare sind erhältlich beim Sekretariat HPSA-BB, Abteilung Heilpädagogik (Abteilungsleiterin: Frau Dr. M. Kölliker Funk), Tiersteinerallee 57, 4053 Basel, Telefon 061 337 27 22/00/27, Fax 061 337 27 20
e-mail: heilpaedagogik@fhsbb.ch

